

Gotthold Ephraim Lessing

Fabeln

Abhandlungen  
über die Fabel

Fischer Taschenbuch Verlag

## Inhalt

Fabeln . . . . .	7
Vorrede . . . . .	9
Erstes Buch . . . . .	12
Zweites Buch . . . . .	26
Drittes Buch . . . . .	42
Abhandlungen über die Fabel . . . . .	57
I. Von dem Wesen der Fabel . . . . .	59
II. Von dem Gebrauche der Tiere in der Fabel . . . . .	93
III. Von der Einteilung der Fabeln . . . . .	103
IV. Von dem Vortrage der Fabeln . . . . .	116
V. Von einem besondern Nutzen der Fabeln in den Schulen . . . . .	127
Editorische Notiz . . . . .	135
Daten zu Leben und Werk . . . . .	137
Aus Kindlers Literatur Lexikon: Gotthold Ephraim Lessing, ›Fabeln‹ . . . . .	141

GI 6101 FM.2009

Veröffentlicht im Fischer Taschenbuch Verlag,  
einem Unternehmen der S. Fischer Verlag GmbH,  
Frankfurt am Main, August 2009

Für diese Ausgabe  
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2009  
Für die dt. Übersetzungen der Fabelquellen:  
© 1967 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart  
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-596-90169-2

Unsere Adressen im Internet:  
[www.fischerverlage.de](http://www.fischerverlage.de)  
[www.fischer-klassik.de](http://www.fischer-klassik.de)



h/114/2009-41758

## Drittes Buch

### 1. *Der Besitzer des Bogens*

Ein Mann hatte einen trefflichen Bogen von Ebenholz, mit dem er sehr weit und sehr sicher schoss und den er ungemein wert hielt. Einst aber, als er ihn aufmerksam betrachtete, sprach er: Ein wenig zu plump bist du doch! Alle deine Zierde ist die Glätte. Schade! – Doch dem ist abzuhelfen, fiel ihm ein. Ich will hingehen und den besten Künstler Bilder in den Bogen schnitzen lassen. – Er ging hin, und der Künstler schnitzte eine ganze Jagd auf den Bogen, und was hätte sich besser auf einen Bogen geschickt als eine Jagd?

Der Mann war voller Freuden. »Du verdienst diese Zierraten, mein lieber Bogen!« – Indem will er ihn versuchen, er spannt, und der Bogen – zerbricht.

### 2. *Die Nachtigall und die Lerche*

Was soll man zu den Dichtern sagen, die so gern ihren Flug weit über alle Fassung des größten Teiles ihrer Leser nehmen? Was sonst, als was die Nachtigall einst zu der Lerche sagte: Schwingst du dich, Freundin, nur darum so hoch, um nicht gehört zu werden?

### 3. *Der Geist des Salomo*

Ein ehrlicher Greis trug des Tages Last und Hitze, sein Feld mit eigener Hand zu pflügen und mit eigener Hand den reinen Samen in den lockern Schoß der willigen Erde zu streuen.

Auf einmal stand, unter dem breiten Schatten einer Linde, eine göttliche Erscheinung vor ihm da! Der Greis stutzte.

Ich bin Salomo, sagte mit vertraulicher Stimme das Phantom. Was machst du hier, Alter?

Wenn du Salomo bist, versetzte der Alte, wie kannst du fragen? Du schicktest mich in meiner Jugend zu der Ameise; ich sahe ihren Wandel und lernte von ihr fleißig sein und sammeln. Was ich da lernte, das tue ich noch. –

Du hast deine Lektion nur halb gelernet, versetzte der Geist. Geh noch einmal hin zur Ameise, und lerne nun auch von ihr in dem Winter deiner Jahre ruhen und des Gesammelten genießen.

### 4. *Das Geschenk der Feien*

Zu der Wiege eines jungen Prinzen, der in der Folge einer der größten Regenten seines Landes ward, traten zwei wohlthätige Feien.

Ich schenke diesem meinem Lieblinge, sagte die eine, den scharfsichtigen Blick des Adlers, dem in seinem weiten Reiche auch die kleinste Mücke nicht entgeht.

Das Geschenk ist schön, unterbrach sie die zweite Feie. Der Prinz wird ein einsichtsvoller Monarch werden. Aber der Adler besitzt nicht allein Scharfsichtigkeit, die kleinsten Mücken zu bemerken, er besitzt auch eine edle Verachtung, ihnen nicht nachzujagen. Und diese nehme der Prinz von mir zum Geschenk!

Ich danke dir, Schwester, für diese weise Einschränkung, versetzte die erste Feie. Es ist wahr, viele würden weit größere Könige gewesen sein, wenn sie sich weniger mit ihrem durchdringenden Verstande bis zu den kleinsten Angelegenheiten hätten erniedrigen wollen.